



Strozsigasse 10/7-9
1080 Wien
Tel. +43(0)1/40 113
Fax +43(0)1/40 113-50
office@umweltdachverband.at
www.umweltdachverband.at

umweltdachverband

European Commission
DG Energy - ENER.C.3
Energy Efficiency
Rue De Mot 24-26
B-1049 Bruxelles
Belgium

Ergeht per E-Mail an: ENER-C3-2020-2030-REVIEW@ec.europa.eu

Umweltdachverband Registrierungsnummer: 7300244 | 1461-80

Betreff: Stellungnahme des Umweltdachverbands zur Richtlinie 2012/27/EU zur Energieeffizienz, Public Consultation on the review of progress towards the 2020 energy efficiency.

Vorwort

Der österreichische Umweltdachverband (UWD) bedankt sich für die Möglichkeit, im Rahmen der „Public Consultation on the review of progress towards the 2020 energy efficiency Public Review“ Stellung nehmen zu können.

Die aktuell vorliegenden nationalen und europaweiten Daten legen nahe, dass es bereits für die Ziele 2020 ambitioniertere und strengere Fahrpläne braucht, um den Zielpfad für 2050 zu erreichen. Eine Treibhausgas-Reduktion von mehr als 20 % würde insbesondere höhere CO₂-Preise als derzeit erfordern. Damit würden weiterhin Investitionen in energieeffiziente und kohlenstoffarme Technologien angeregt, während unter den gegebenen Verhältnissen ein „lock-in-Effekt“ durch bereits getätigte Investitionen in einem langen Investitionszyklus und deutlich höhere Kosten für eine spätere Zielerreichung zu erwarten sind.

Trotz der Wirkung ökonomischer Anreize in Österreich – wie z. B. Erhöhung der Mineralölsteuer im Jahr 2011, Bewusstseinsbildung, Umsetzung des Ökostromgesetzes 2012, thermische Gebäudesanierung – wird das Ziel der Energiestrategie mit angestrebtem Verbrauch von 1.100 PJ im Jahr 2020, ohne weitere Maßnahmen nicht erreicht werden.

A. Energieeffizienz-Ziele und Maßnahmen

I.a) Glauben Sie, dass der richtige Ansatz darin liegt, Energieeffizienz-Ziele zu definieren?

(976 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Der UWD tritt für ein Festsetzen von national gültigen und rechtlich bindenden Energieeffizienzstandards ein. Ambitionierte, national verbindliche Energieeffizienz-Ziele setzen ein starkes Signal für Wirtschaft, Investoren und VerbraucherInnen und leisten einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Nationalstaaten und der EU. Gleichzeitig bleibt die EU damit globales Vorbild auf dem Weg zu einer CO₂-armen und energieeffizienten Gesellschaft.

Für 2030 soll eine Energieeinsparung von 40 % gegenüber 1990 verbindlich werden.

Die Ziele müssen nicht nur auf EU-Ebene, sondern auch für die Mitgliedstaaten rechtsverbindlich verankert werden. Eine kohlenstoffarme und wettbewerbsfähige Volkswirtschaft ist erreichbar und die dazu nötigen Energieeffizienzmaßnahmen sind gegebenenfalls daran anzupassen.

Neben Energieeinsparungen ist Energieeffizienz eine wesentliche Maßnahme, um die Versorgungssicherheit mit Energie zu erhöhen und die Kosten für Energieimporte zu senken.

I.b) Glauben Sie, dass der richtige Ansatz in der verstärkten Implementierung der existierenden Gesetzgebung und einem aktiven Vorgehen gegen Verstöße liegt?

(464 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Für eine erfolgreiche Implementierung der Richtlinie müssen die nationalen Maßnahmen detailliert geprüft werden. Falls die Umsetzung nicht ausreichend ambitioniert sein sollte, müssen Empfehlungen ausgesprochen und bei Bedarf die Einhaltung von Richtlinien und Gesetzen auch geahndet werden. Um die Effizienzziele zu erreichen, sollten auch die Potenziale der Energie-Label-Richtlinie (2010/30/EU) und der Ökodesign-Richtlinie (2009/125/EG) ausgeschöpft werden.

I.c) Glauben Sie, dass der richtige Ansatz in neuer Gesetzgebung liegt?

(869 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Eine rasche und ambitionierte Verlängerung der Energieeffizienz-Richtlinie (2012/27/EU) bis 2030 kann dazu beitragen, die Ziele für 2020 zu erreichen. Dadurch wird ein verbindlicher Rahmen geschaffen, der den Nationalstaaten, Wirtschaft und VerbraucherInnen Investitionssicherheit gibt.

Zusätzlich sollte es keine Ausnahmen bei den 1,5 % Endenergie-Sparzielen geben und die Sanierungsrate von 3 % auf die öffentlichen Gebäude aller Verwaltungsebenen, und auch auf angemietete Gebäude, ausgedehnt werden. Alle Maßnahmen sollten über das Jahr 2020 hinaus verlängert werden.

Um Synergieeffekte zu erschließen, sollten die EU-Gebäude-Richtlinie (2010/31/EU), die Ökodesign-Richtlinie (2009/125/EG) und die Energie-Label-Richtlinie (2010/30/EU) überarbeitet und angepasst werden. Zusätzlich sollte die Revision der Energiesteuer-Richtlinie rasch abgeschlossen werden.

I.d) Glauben Sie, dass der richtige Ansatz in sonstigen Maßnahmen liegt?
(265 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Auch das Verhalten der VerbraucherInnen spielt eine wichtige Rolle. Durch Informationskampagnen auf nationaler und lokaler Ebene soll die Aufmerksamkeit für Energieeffizienz erhöht werden. Dabei soll der Fokus auf energieeffizientes Handeln im Alltag gelegt werden.

B. Energieeffizienz nach Sektoren

2. Glauben Sie, dass weitere Policy-Maßnahmen auf EU-Ebene nötig sind, um Energieeffizienz bei Gebäuden zu fördern?
(998 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

In Österreich werden im Moment bei sinkendem Budget weniger als 1 % der Gebäude pro Jahr saniert. Der UWD spricht sich für eine 3 %-Quote bei der energieeffizienten Sanierung von allen öffentlichen – auch angemieteten – Gebäuden aus, um für den privaten Sektor eine Vorreiterrolle zu spielen. Gleichzeitig sollten die Normberechnungsmethoden für den Energieausweis EU-weit vereinheitlicht werden.

Im Privatbereich sollte die Sanierungsrate erhöht werden. Entsprechende Maßnahmen sollten national verankert und durch kurz- und langfristige Förderungen vorangetrieben werden. Indikator für eine wirtschaftliche Gebäudesanierung sollte eine LCCA (life-cycle-cost-analysis) sein.

Für Energieserviceverträge sollen passende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

National sollte auch eine verstärkte Wartungs- und Berichterstattungspflicht für Heiz- und Kühlsysteme eingeführt werden. Im Rahmen der Gebäudesanierung soll es auch zum geförderten Austausch veralteter Systeme und Anlagen kommen.

3. Glauben Sie, dass weitere Policy-Maßnahmen auf EU-Ebene nötig sind, um Energieeffizienz im Industriebereich zu fördern?

(921 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Ohne weitere Maßnahmen wird sich der Einsatz fossiler Energieträger in der Industrie bis 2030 um bis zu 22 % erhöhen.¹ Daher sind aus Sicht des UWD für das Erreichen der 2020 Ziele, bzw. weiterführender Ziele, zusätzliche Maßnahmen im Industriebereich zu treffen.

Mithilfe des Energieausweises ist eine regelmäßige Anpassung an den Stand der Technik (der bereits in Rechtsvorschriften Eingang fand) und der Grad an erneuerbaren Anlagen, auch bei der Stromerzeugung mithilfe von Eigenanlagen, festzusetzen. Hierfür stehen für die Bestimmung der Wirtschaftlichkeit die Instrumente der Amortisation (5-15 Jahre), bzw. TCO (Total Cost of Ownership) oder der LCCA (life-cycle-cost-analysis) zur Verfügung.

Zusätzlich sollen in Art 8 Abs. 4 auch mittlere Industrie- und Gewerbeunternehmen einbezogen werden, wenn sie aufgrund ihres Energieverbrauchs oder Emissionsausstoßes als Großunternehmen eingestuft werden können.

4. Glauben Sie, dass weitere Policy-Maßnahmen auf EU-Ebene nötig sind, um Energieeffizienz im Transportbereich zu fördern?

(962 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Im Rahmen einer Revision der Energiesteuer-Richtlinie ist eine wirksame Besteuerung von Heizwert und spezifischen CO₂-Emissionsfaktoren von Energieträgern notwendig. Eine Internalisierung der externen Kosten des Verkehrs, bzw. Effizienzsteigerung im Transportsektor ist nur mit ökonomischen Signalen, wie der Erhöhung bereits vorhandener Steuern oder einer CO₂-Abgabesteuer zu bewerkstelligen. Um diese Maßnahmen für VerbraucherInnen aufkommensneutral zu gestalten, sind Lohn-Nebenkosten zu senken.

Weiters plädiert der UWD für verschärfte CO₂-Grenzwerte für PKW und LKW. Mittelfristig sollen CO₂-Grenzwerte auch auf andere Arten von Fahrzeugen ausgeweitet werden. Eine steuerliche Begünstigung von Firmenwägen sollte unterbunden werden und stattdessen der öffentliche Nahverkehr – auch in ländlichen Regionen – stärker gefördert werden. Die EU sollte keine Förderungen mehr für Transporte auf Straßen erteilen. Transporte sind via Schiene zu bewerkstelligen.

¹ GHG Projections and Assessment of Policies und Measures in Austria. Umweltbundesamt Wien, Vienna 2013

5. Glauben Sie, dass weitere Policy-Maßnahmen auf EU-Ebene nötig sind, um Energieeffizienz im Bereich elektrischer Geräte zu fördern?

(786 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Bei der Vergabe der Energielabels sollte der absolute Energieverbrauch der Produkte herangezogen werden.

Um zu vermeiden, dass sich ein Großteil der Produkte in den oberen Bereichen der Energieeffizienzkalen befindet, sollte ein Top-Runner-Prinzip eingeführt werden.

Die Bewertung sollte das NutzerInnenverhalten, die Lebensdauer der Produkte und deren Funktionalität besser widerspiegeln. Bei der Beurteilung sollten auch die zur Herstellung nötige Energie (graue Energie) und Rebound-Effekte in Betracht gezogen werden.

Durch ein höheres Maß an Konsistenz mit anderen Richtlinien und Gesetzen können weitere Energieeinsparungen erschlossen werden.

Um schnellere Verbreitung energieeffizienter Produkte zu ermöglichen, sollten finanzielle und steuerliche Anreize genutzt werden.

6. Glauben Sie, dass weitere Policy-Maßnahmen auf EU-Ebene nötig sind, um Energieeffizienz im Bereich Energieumwandlung und Energietransport zu fördern?

(654 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Um Energieeffizienz zu gewährleisten, ist die Einführung und Verschärfung von Effizienzmindeststandards für kalorische Kraftwerke nötig. Um vermeidbare Verluste zu reduzieren sind zusätzlich ökonomische Signale zu setzen, wie etwa die Neugestaltung bzw. Anpassung der Netztarife und Stromnetze.

Falls neue kalorische Kraftwerke gebaut werden müssen, sollte KWK verpflichtend werden.

Ausnahmen bei der Energieeffizienz in der Industrie-Emissions-Richtlinie (2010/75/EU) sollten entfernt werden.

Die Liste der besten verfügbaren Technologien für Großfeuerungsanlagen (Large Combustion Plant BREF) sollte auch Energieeffizienzverbesserungen enthalten.

7. Glauben Sie, dass weitere Finanzmechanismen und Finanzinstrumente auf EU-Ebene nötig sind, um Investitionen in Energieeffizienz zu mobilisieren?

(883 Zeichen)

Antwort: Ja.

Kommentar:

Eine rasche und ambitionierte Revision der Energiesteuer-Richtlinie setzt Anreize für Investitionen in Energieeffizienz.

Um die Steuerungswirkung des CO₂-Zertifikatehandels zu maximieren, ist die Anzahl der CO₂-Zertifikate zu reduzieren.

Bei der Überprüfung der nationalen Reformprogramme sollte die EU darauf drängen, dass umweltschädliche Subventionen abgebaut werden.

Die Einrichtung eines Energieeffizienzfonds nach Art. 20 ist für die Mitgliedstaaten nicht verbindlich. Verbindliche Fonds sollten jedoch rechtlich verankert werden. Zu prüfen wäre, ob diese EU-weit in der EZB (oder Europäischen Investmentbank) fixiert werden sollten, um auf geeignete Art und Weise Wettbewerb und Innovation zu fördern. Zusätzlich wäre eine Installation von nationalen Fonds und Förderprogrammen sinnvoll, welche Niedrig- und Kleinkredite für das Renovieren von Privathaushalten ermöglichen.

8. Glauben Sie, dass weitere Maßnahmen nötig sind, um die Fähigkeiten von Akteuren im Energieeffizienz-Sektor aufzubauen?

Antwort: Ja

9. Was sind die vielversprechendsten Technologien, die dabei helfen können, das Energiesparziel für 2020 und 2030 zu erreichen? Wie kann deren Entwicklung und Markteinführung auf EU-Ebene unterstützt werden?

(990 Zeichen)

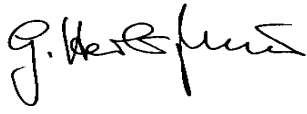
Kommentar:

Es gibt vielfältige Technologien, um höhere Energieeffizienz zu erreichen. Das Fraunhofer-Institut für System und Innovationsforschung (ISI) sieht ein kosteneffektives Einsparpotenzial bei Endenergie von 41 % im Vergleich zu 2005.² Energieeffizienz ist also weniger eine Frage der Technologien als eine Frage der Rentabilität und der Motivation der AkteurInnen, entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Durch eine klare gesetzliche Regelung, ambitionierte Effizienz- und Energiesparziele im Rahmen einer Strategie für 2030, einer Revision der Energiesteuer-Richtlinie und entsprechende Maßnahmen auf EU- und nationaler Ebene sollen Rechtssicherheit geschaffen und Investitionshemmnisse reduziert werden. Energieeinsparungen und Energieeffizienz sind die wichtigsten Maßnahmen für mehr Energiesicherheit, eine höhere Wettbewerbsfähigkeit, niedrige Energiekosten, mehr Jobs und weniger Treibhausgase. In Summe also Voraussetzung für vielfältige wirtschaftliche und gesellschaftliche Vorteile.

² Analysis of a European Reference Target System for 2030 - Report to the Coalition for Energy Savings, Fraunhofer ISI, Karlsruhe 2013

Für den Umweltdachverband



Dr. Gerhard Heilingbrunner e.h.
Präsident



Mag. Michael Proschek-Hauptmann e.h.
Geschäftsführer